



SIMONA WILES

MEIN GEILES GEHEIMNIS:

GEILES TREIBEN IM HOMEOFFICE

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 21727

GRATIS

»QUICKIE AUF DEM SCHÜTZENFEST«

VON SIMONA WILES

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

SW631EPUBRLIT

ERHALTEN SIE AUF

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2023 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: NICOLA HEUBACH

COVER:

© CHAOSS @ 123RF.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY
978-3-7561-2599-9
WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

MEIN GEILES GEHEIMNIS: GEILES TREIBEN IM HOMEOFFICE

Markus ist echt süß. Er hat dunkle Augen, ein Grübchen im Kinn, und wenn er seine blonden Haare scheidelt, dann sieht er wie ein knuffiger kleiner Junge aus. Vor allem, wenn er dazu einen Anzug mit Krawatte trägt. Ich bin mir sicher, dass sein Aussehen ihm hilft, wirklich gute Verträge für seine Firma abzuschließen. Die weiblichen Geschäftspartner stehen auf seine unschuldig wirkende und gleichzeitig sehr charmante Art. Doch ich weiß, dass Markus alles andere als unschuldig ist. Außerdem bin ich maßgeblich für seinen Erfolg verantwortlich.

Die Arbeit als Sales Manager gibt meinem Liebsten die Möglichkeit, im Homeoffice zu arbeiten. Dann sitzt er in seinem Arbeitszimmer an einem großen Schreibtisch, vor ihm steht der Computer, den er zusätzlich mit einer Webcam und einem Mikrofon ausgerüstet hat.

Jeden Morgen geht Markus unter die Dusche, seift sich sorgfältig ein, trocknet seinen schlanken, heißen Body ab und rasiert sich, bis Kinn und Wangen glatt wie ein Babypopo sind und nicht der Hauch eines Bartschattens auf ihnen zu sehen ist. Danach pflegt er seine Haut mit diversen Cremes und föhnt sein Haar. Er kämmt es und zieht sich an. Über das saubere Unterhemd kommt ein weißes oder zart gefärbtes Hemd mit hübschen Knöpfen. Die Krawatte legt er sich sorgfältig um den Hals und zieht noch eine Anzugjacke oder ein Jackett an. Beides soll seine Seriosität unterstreichen.

Alles ist businessmäßig an ihm, denn das trägt zu seinem Erfolg bei. Auch wenn er im Homeoffice arbeitet, gibt er den Kunden und Geschäftspartnern das Gefühl, sich für sie in Schale geworfen zu haben, wenn er mit ihnen via Skype spricht. Mit anderen Leuten zu skypen, ist seine hauptsächliche Arbeit. Die Frauen fahren auf ihn ab und lassen sich von seinem

unschuldig wirkenden Charme einwickeln. Außerdem sehen sie in ihm etwas, das nur mir gehört. Sie wissen es aber nicht.

Die Männer dagegen werden von ihm etwas anders behandelt. Für sie macht er sich natürlich ebenfalls sorgfältig zurecht, aber er setzt eine andere Miene auf, wenn er mit ihnen verhandelt. Er macht ihnen keine Komplimente, doch sein verbindliches Lächeln kommt auch bei ihnen gut an. Manchmal bekomme ich mit, wie er seine Gesprächspartner sanft manipuliert.

Das mit dem Erfolg war leider nicht immer so. Mein Schatz hatte Schwierigkeiten, überhaupt einen Vertrag abzuschließen. Das habe ich vor ein paar Monaten mitbekommen, als er einen immer verzweifelteren Eindruck auf mich gemacht hatte.

Markus saß damals in seinem Arbeitszimmer und sprach gerade mit einer Frau. Ich konnte seine und ihre Stimme, die über Skype kam, durch die nur angelehnte Tür des Zimmers hören. Keine Ahnung, wer sie war, doch an seinem beschwörenden Ton und ihren kühlen Antworten erkannte ich, dass er mit ihr verhandelte. Es ging um irgendwelche Lieferungen.

Ich hörte ihm an, wie angespannt er war und sich bemühte, nicht mit der Frau zu streiten, sondern sie zu irgendwelchen Sonderkonditionen zu überreden. Aber sie blieb hart, und als das Gespräch in dem Moment endete, in dem ich leise zur Tür hereinschaute, rautte Markus sich die Haare. Er sah wirklich verzweifelt aus.

»Schatz, was ist denn?«, fragte ich vorsichtig nach.

»Sie ist so arrogant und verbohr!«, schimpfte er.

Ich kam rein und legte ihm eine Hand auf die Schulter. Er wandte sich mir zu und sah mich aus geröteten Augen an. Er hatte nicht besonders gut geschlafen, das sah man ihm an.

»Willst du darüber reden?«

Er schüttelte den Kopf. »Nein. Das hilft mir nicht. Ich will,

dass dieses Weib auf meine Vorschläge eingeht. Mein Chef sitzt mir im Nacken. Ich sehe ihn schon vor mir, wie er mich enttäuscht ansieht und mir Vorwürfe macht.«

Markus sah schlecht aus, was nicht allein am Schlafmangel lag. An diesem Morgen hätte er beinahe verschlafen und diesen Termin verpasst. Deshalb war er nicht unter der Dusche gewesen und sah nur leidlich gepflegt aus. Er hatte sich nicht rasiert, das verstrubbelte Haar lag mit der Hilfe von Gel eng an seinem Kopf an und der Knoten der Krawatte saß nachlässig.

Er brauchte meine Hilfe, um wieder zu sich zu kommen, das war mir klar. Aber was konnte ich tun?

Während er mich auf seinen Schoß zog und ich die Arme um seinen Nacken schlang, dachte ich nach. Wir lebten seit drei Jahren zusammen, aus Freundschaft war Liebe geworden und der Sex mit diesem Mann war fantastisch. Markus ging auf meine Bedürfnisse ein und besorgte es mir sehr zufriedenstellend. Ich konnte mich wirklich nicht beklagen, doch in diesem desolaten Zustand, in dem er sich momentan befand, war er kaum zu gebrauchen. Weder für seinen Chef noch für Sex mit mir.

Apropos Sex, dachte ich und küsste ihn, um ihn zu beruhigen. Sein unrasiertes Kinn kratzte. Eine Idee keimte in mir auf, sie war eigentlich völlig verrückt und vielleicht gerade deshalb genial. Doch zuerst musste ich meinen Süßen wieder in die Spur kriegen.

»Ich schlage vor, du machst jetzt eine Pause«, sagte ich zärtlich und öffnete den obersten Knopf meiner Bluse, als ob mir zu heiß wäre. Dabei sah ich ihm tief in die Augen. »Ich wollte übrigens gerade unter die Dusche gehen ...«

Er verstand den Wink mit dem Zaunpfahl sofort.

»Wolltest du das?«, raunte er.

Seine Hand streichelte meinen Rücken. Und das Lächeln

auf seinem Gesicht zeigte, dass er genau wusste, was ich wollte. Ich stand auf und zog ihn an der Hand mit mir.

»Ja, aber ich brauche dich dort. Du musst mir den Rücken einseifen.«

»Nur den Rücken?«

Ich lachte, während ich ihn aus dem Arbeitszimmer führte und in das angrenzende Bad verfrachtete. Dort flüsterte ich: »Gern auch alles andere.«

Sein Kuss verriet, dass die Geschäftspartnerin fürs Erste vergessen war. Er schlang die Arme um mich und erkundete meinen Körper, als ob er ihn neu erforschen müsste. Dafür hatte ich jedoch keine Zeit, denn die Lust in mir war erwacht, und ich wollte diesen attraktiven Mann endlich nackt sehen, obwohl wir erst letzte Nacht gevögelt hatten.

Meine Finger knöpften sein leicht verknittertes Hemd auf und warfen es achtlos auf den Boden. Dann kam Markus' Hose dran, kurz darauf die Unterwäsche und während ich ihn auszog, zerrte er immer ungeduldiger an meiner Kleidung. Wir landeten küssend unter der Dusche, er stellte das Wasser an. Ich liebe es, wenn wir uns Haut an Haut aneinanderreiben und das Wasser sie auch noch glitschig macht. Das finde ich umso erregender.

Ich konnte nie genug von meinem Süßen bekommen, und ihn unter die Dusche zu zerren, um ihn dort zu vögeln, erschien mir als die beste Idee an diesem Morgen. Damit schlug ich gleich mehrere Fliegen mit einer Klappe: Er entspannte sich und kam auf andere Gedanken und endlich zu seiner Dusche, und ich wurde ordentlich durchgefickt.

Er legte eine Hand zwischen meine Schenkel und streichelte meine Schnecke. Er fand auf Anhieb die anschwellende Kir-sche und reizte sie mit einem Schnalzen seiner Finger. Mein Stöhnen atmete er genüsslich mit seinen Küssen ein. Dann

lehnte er mich gegen die geflieste Duschwand, während das heiße Wasser auf uns beide prasselte. Seine starken Arme hoben mich hoch, ich schlang meine Beine um seine Hüften und spürte, wie er in mich eindrang.

Jedes Mal, wenn ich Markus in mir habe, will ich schmelzen.

Er fickte mich richtig hart durch, seine Lippen saugten an meinen Brustwarzen und machten mich wahnsinnig, und als ich explodierte und mit meiner Möse seine Latte molk, füllte er mich mit seinem heißen Saft an. Sein Keuchen klang abgehackt.

Es dauerte einen Moment, bis wir uns beide beruhigt hatten. Danach seiften wir uns gegenseitig ein, küssten uns liebevoll und beendeten unseren Liebesakt mit einem weiteren Fick im Schlafzimmer. Sex mit Markus ist zu jeder Tageszeit geil.

Als er wieder aufstand, wirkte er erfrischt.

»Verdammt, das bräuchte ich jeden Tag!«, sagte er begeistert und zog sich wieder an.

Diesmal sah er richtig gut aus. Sein Gesicht war rasiert, die Augen glänzten und das noch feuchte Haar lag ordentlich frisiert um seinen Kopf. Ich empfahl ihm, ein knitterfreies Hemd anzuziehen, und reichte ihm die dazu passende Krawatte. Mit dem Businessanzug konnte er locker zehn Geschäftspartner zu einem Abschluss bewegen.

Ich grinste. »Hast du heute noch einen Termin?«

»Nein, das war der Einzige. Morgen habe ich zwei.«

Es gefiel mir, dass er sich trotzdem anzog, als würde er ins Büro gehen. Er sagte einmal, es würde ihm helfen, sich auf die Arbeit zu konzentrieren. Außerdem konnte jederzeit ein unverhoffter Videocall reinkommen.

»Okay«, sagte ich nur und nickte.

Dann würde ich meinen Plan erst am nächsten Tag ausführen. Hauptsache, er funktionierte.